

Martin Greif (1839-1911)

Albusina.

Rauschend fließt die Donauwelle
Am bebuschten Ufer hin,
Wo an abgeschied'ner Stelle
Albusinas Wälle ziehn.

5

Aber auch von seinen Mauern
Schwand noch nicht die letzte Spur,
Konnten sie auch überdauern
Spät erbroch'ne Gräber nur.

10

Münzen, die vom Rost zerfressen,
Waffen, reich geziert und schlicht,
Schmuck, und was Gewalt besessen,
Kehren wieder an das Licht.

15

Doch auch was zu Staub zerfallen,
Richtet sich bei Nacht empor,
Und in geisterhaftem Wallen
Ziehen Krieger durch das Tor.

20

Jene scheiden, diese kommen,
Alle scheinen zu erstehn,
Bis, von ferne her vernommen,
Morgenglocken sie verwehn.
(90 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap180.html>